

Was ist Wahrheit? – Biblische Klarstellungen

Vortrag Samstagsseminar Schönfeld 29.10.2005

1. Einleitung

1.1 Die zeitlose Frage des Pontius Pilatus

„Was ist Wahrheit?“ Das ist nicht nur das Thema dieses Vortrages - das war auch die Antwort des römischen Statthalter Pontius Pilatus auf den unerhörten Anspruch, mit dem ihm Jesus Christus begegnete. Pilatus hatte Jesus in seinem Verhör gefragt, ob er ein König sei, worauf der Herr Christus bezeugte: **„Du sagst es, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, dass ich die Wahrheit bezeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der hört meine Stimme.“** (Joh 18,37). Auf den ersten Blick klingt die Antwort des Pilatus wie die Bitte eines lernwilligen Menschen, der die Wahrheit sucht und gerne mehr von Jesus Christus hören möchte. Aber bei genauerem Hinsehen wird deutlich, dass die Frage keine Bitte um Unterweisung ist, sondern eine gleichgültige Absage an die Wahrheit. Eigentlich stellt Pilatus keine Frage: er macht eine Aussage, mit der für ihn das Gespräch beendet ist. Johannes berichtet weiter: **„(...) Und als er das gesagt hatte, ging er wieder hinaus zu den Juden (...)“** Pilatus hatte kein Interesse, mehr über die Botschaft Jesu zu erfahren – er stand der Wahrheit schlicht und ergreifend gleichgültig gegenüber. Damit zeigt er sich als Kind seiner Zeit: Pilatus spricht eine allgemein verbreitete Überzeugung der damaligen griechisch-römischen Kultur aus, nach der es keine objektive Wahrheit gibt, die allen Menschen gilt.¹

1.2 Wahrheit – ein relativer Begriff?

Insofern hätte der römische Statthalter Pontius Pilatus sicherlich gut in das Denken unserer modernen Gesellschaft gepasst. Geisteswissenschaftler bezeichnen die Zeit seit den 60er Jahren des vergangenen Jahrhunderts gewöhnlich als das Zeitalter der „Postmoderne“, . Dabei gibt es verschiedene Ansichten darüber, ob die Postmoderne das Zeitalter der Moderne zurückweist oder vollendet. Während die Menschen im Zeitalter der Moderne von großem Fortschrittsoptimismus erfüllt waren und der menschlichen Vernunft einen hohen Stellenwert einräumten, hat sich dies in neuerer Zeit weithin gewandelt. Die Erfahrungen des vergangenen Jahrhunderts haben gezeigt, dass der technische Fortschritt auch seine Schattenseiten aufweist (z.B. die Entwicklung von Massenzerstörungswaffen). Und man ist in der Zwischenzeit auch durchaus wieder dazu bereit, Dinge zu glauben, die über die menschliche Vernunft hinausgehen. Dafür legt beispielsweise die Flut von esoterischer Literatur ein beredtes Zeugnis ab.

Eines der deutlichsten Merkmale der Postmoderne ist jedoch die weit verbreitete Überzeugung, dass es in philosophischen und religiösen Fragen keine universale Wahrheit gebe. Unsere Gesellschaft fordert in Glaubensfragen Toleranz und Freiheit. Keine Religion darf mehr den Anspruch erheben, die absolute Wahrheit zu besitzen. Niemand soll dem anderen vorschreiben, was er zu glauben hat oder nach welchen Maßstäben er seinen Lebenswandel gestaltet. Wahrheit ist zu einem relativen Begriff geworden. Man behauptet, jeder müsse sein eigene Wahrheit finden. Viele stellen sich ihre Religion wie in einem Selbstbedienungsrestaurant nach eigenen Vorlieben zusammen: Man pickt sich aus jeder Religion das heraus, was einem am meisten zusagt- aus dem Buddhismus die Toleranz, aus dem Islam das Fasten und aus dem Christentum die Nächstenliebe. Nach wie vor glauben

¹ Vgl. dazu: Schaller, J. *Der Besitz der Wahrheit*. In: „Theologische Quartalsschrift“, Bd. XX (1914), S. 209ff.

noch heute viele, dass es ein höheres, göttliches Wesen gibt, das in Momenten, in denen es uns schlecht geht, für uns da sein soll. Aber ansonsten soll Gott sich möglichst aus dem Leben der Menschen heraushalten – und schon gar nicht möchte man Gott zugestehen, dass er Vorschriften erlässt, was man zu glauben hat oder nach welchen Richtlinien man seinen Lebenswandel führt.

Wirft man jedoch einen etwas eingehenderen Blick auf unsere heutige Gesellschaft, dann stellt man fest, dass viele Zeitgenossen über das Fehlen von Halt, Sinn und vor allem von Orientierung in ihrem Leben klagen. Nach wie vor sind auch in unserer Zeit viele auf der Suche nach etwas, was ihrem Leben in schweren Zeiten Halt und Kraft gibt. Und man ist durchaus auf der Suche nach Werten, die dem Leben Sinn und Orientierung geben. Insofern hat die Frage „Was ist Wahrheit?“ bis heute nichts an Aktualität verloren.

Wir wollen heute gemeinsam nach einer Antwort auf die Frage suchen, die seit den Tagen des römischen Statthalters Pontius Pilatus schon viele Menschen bewegt hat. Aber niemand anderes als Gott kann uns die richtigen Antworten auf die drängenden Fragen unseres Daseins geben. Und er gibt uns diese Antworten in der Heiligen Schrift, dem irrtumslosen Wort Gottes. Durch das Zeugnis der Heiligen Schrift erhalten wir eine vierfache Antwort auf unsere Frage: **Was ist Wahrheit? - Wahrheit ist (1.) die Offenbarung der einzigen Heilsbotschaft, (2.) die reine Lehre der Heiligen Schrift, (3.) das Geschenk des Heiligen Geistes und (4.) eine lebensverändernde Wirklichkeit.**

2. Die Offenbarung der einzigen Heilsbotschaft

2.1 „Alles fließt...“

Die Überzeugung, dass es keine absolute Wahrheit gebe, ist keine Erfindung unserer Zeit. Schon der griechische Philosoph *Heraklit* sagte im 6./5. Jahrhundert vor Christus: „Alles fließt. Du kannst nicht zweimal in den gleichen Fluss steigen.“ Damit wollte er zum Ausdruck bringen, dass es keine unwandelbare, absolute Wahrheit gebe, sondern nur menschliche Erkenntnisse, die sich wandeln können und folglich ständigen Veränderungen unterworfen sind.

Viele Jahrhunderte später griff *Lenin* diese Überzeugung Heraklits auf und machte sie zur Grundlage seiner kommunistischen Ideologie. Gemeinsam mit Friedrich Engels lehnte er jede Denkweise ab, die sich einer unwandelbaren Wahrheit verpflichtet fühlte. Man war der Meinung, dass Wahrheit ständig im Fluss wäre: was heute wahr sei, das könne morgen unwahr sein und umgekehrt.²

2.2 Die ewige Heilsbotschaft von Jesus Christus

Wie trostlos wäre unser menschliches Dasein, wenn diese Philosophen mit ihrer Behauptung Recht hätten! Wenn ständig alles im Fluss wäre und es praktisch keine bleibende, universale Wahrheit gebe, dann hätten wir Menschen nichts, was bleibt, wenn alles um uns herum zusammenbricht - dann gebe es nichts, was uns wirklich Halt und Orientierung in unserem Leben geben könnte! Wie dankbar können wir sein, dass Gott durch die Heilige Schrift diese philosophische Behauptung als verhängnisvollen Irrtum entlarvt. Jesus Christus sagt uns klar und deutlich: **„Wenn ihr bleiben werdet an meinem Wort, so seid ihr wahrhaftig meine**

² E. Lerle. *Wahrheit! Gegen Halbwahrheiten, Meinungsmanipulation, Tabus.* (Neuhausen-Stuttgart: Hänssler, 1984), S.17f.

Jünger und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch freimachen.“ (Joh 8,31f). Auch wenn es viele nicht wahrhaben wollen – es gibt tatsächlich eine unveränderliche, absolute Wahrheit, die für alle Menschen gilt. Denn Jesus redet hier nicht von „einer“ möglichen Wahrheit, die neben vielen anderen Wahrheiten existiert und nur vorübergehende Bedeutung besitzt: Jesus spricht von der Wahrheit, nämlich von der einzigen Wahrheit, die uns Menschen aus der Sklaverei von Sünde, Tod und Teufel frei macht..

Diese Wahrheit ist die Heilsbotschaft von Jesus Christus. Jesus selbst sagt uns im Johannesevangelium: **„Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.“** (Joh 14,6). Die universale Wahrheit, die für alle Menschen gilt, ist untrennbar mit Jesus Christus verbunden. Ohne Jesus kann niemand zum himmlischen Vater kommen. Weil wir von Natur aus durch die Sünde verdorben sind, droht jedem Menschen nach dem Tod Gottes Gericht. Dort wird Gott alle Schuld aufdecken, die wir in unserem Leben auf uns geladen haben und uns dafür zur ewigen Verdammnis verurteilen. Doch es gibt einen Weg, wie wir dieser Verdammnis entrinnen können – und das ist der Glaube an die Heilsbotschaft von Jesus Christus. Denn Jesus war nicht nur ein Mensch wie du und ich: er ist der ewige Sohn Gottes, der Mensch wurde, um uns Menschen durch sein sündloses Leben und durch sein Leiden und Sterben vor der Hölle zu retten. Weil er stellvertretend für unsere Schuld am Kreuz gestorben ist, darf jeder, der Jesus Christus im Glauben als seinen Retter annimmt, Gott seine Schuld bekennen und Vergebung finden. Und wer so durch Christus Vergebung gefunden hat, der wird nicht wegen seiner Sünde verloren gehen, sondern der darf nach seinem Tod auf Gottes neuer Erde ewig leben. Wer jedoch in diesem irdischen Leben nichts von Jesus Christus wissen wollte, der wird beladen mit seiner Schuld vor Gottes Thron erscheinen und wegen seiner Sünde ewig verloren gehen.

2.3 Die Offenbarung der einzigen Heilsbotschaft

Darum ist es falsch, wenn heute behauptet wird, dass alle Religionen den Menschen Heil und Wahrheit vermitteln könnten und es darum letztlich egal wäre, was ein Mensch glaubt. Die Überzeugung, dass jeder seine „eigene Wahrheit“ finden müsse, ist nichts anderes als eine listige Einflüsterung des Teufels, der erreichen will, dass wir Menschen ohne Christus ewig verloren gehen. Die Heilige Schrift sagt uns klipp und klar: **„Und in keinem anderen ist das Heil, auch ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, durch den wir sollen selig werden.“** (Apg 4,12) Der Name Jesus Christus ist der *einzigste Name*, durch den wir vor der Hölle gerettet werden. Die frohe Botschaft von dem Sünderheiland Jesus Christus ist die einzige Heilsbotschaft, die uns verlorenen Sündern den Weg in die ewige Seligkeit zeigt. Darum singen wir zu Recht: „Such wer da will ein ander Ziel die Seligkeit zu finden, mein Herz allein bedacht soll sein auf Christus sich zu gründen. Sein Wort sind wahr, sein Werk sind klar, sein heil’ger Mund hat Kraft und Grund, all Feind zu überwinden.“ (LKG 234,1).

Diese einzige Heilsbotschaft offenbart uns Gott durch das Wort der Heiligen Schrift. Darum schreibt Paulus an seinen jungen Mitarbeiter Timotheus: **„Du aber bleibe bei dem, was du gelernt hast und was dir anvertraut ist; du weißt ja, von wem du gelernt hast und dass du von Kind auf die heilige Schrift kennst, die dich unterweisen kann zur Seligkeit durch den Glauben an Christus Jesus.“** (2. Tim 3,14f). Heilige Bücher gibt es viele in unserer Welt – denken wir nur an den Koran des Islam, den jüdischen Talmud oder die heiligen Bücher des Hinduismus. Doch keines dieser Bücher offenbart uns die universale Heilsbotschaft von Jesus Christus. Darum zeigt letztlich auch keines dieser Bücher den Weg zum Heil. Nur die Bibel kann uns unterweisen zur Seligkeit. Denn die Bibel ist kein Buch aus alter Zeit, in dem gottesfürchtige Menschen ein paar erbauliche Gedanken aufgeschrieben

haben. Die Bibel ist das irrtumslose Wort Gottes. Propheten, Evangelisten und Apostel haben Wort für Wort aufgeschrieben, was ihnen vom Heiligen Geist eingegeben wurde (vgl. 2. Tim 3,16f; 2. Petr 1,19ff). Darum ist der Inhalt der Bibel nicht das Wort von Menschen, sondern Gottes Wort – und sie enthält keine Fehler, Irrtümer oder Widersprüche. Von daher kann Jesus im hohepriesterlichen Gebet schlicht sagen: **„Heilige sie in der Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit.“** (Joh 17,17).

Die Wahrheit ist also nicht - wie der griechische Philosoph Heraklit und in seiner Folge Lenin und Engels behauptet haben – ständig im Fluss. Es gibt eine Wahrheit, die für alle Menschen gilt und die bis in alle Ewigkeit gültig bleibt. Diese absolute Wahrheit ist die Heilsbotschaft von Jesus Christus, die Botschaft der Bibel. Denn durch das Wort der Heiligen Schrift zeigt Gott uns den Weg zur ewigen Seligkeit, indem er uns durch sein Gesetz unsere sündige Verlorenheit aufdeckt und durch das Evangelium das Heil in Christus verkündigt. Was der biblischen Botschaft widerspricht, das ist nicht eine andere Wahrheit, die genauso gültig wäre wie die reine Lehre der Heiligen Schrift, sondern Irrtum und Lüge. Damit kommen wir zu der zweiten Antwort, die uns Gott durch die Heilige Schrift auf unsere Frage gibt: Was ist Wahrheit? Wahrheit ist

3. Die reine Lehre der Heiligen Schrift

3.1 Falsche Lehre – eine ernste Gefahr!

Heute ist es vielfach unmodern geworden, über Fragen der Lehre und des Glaubens zu sprechen. Viele Kirchen haben sich für den sog. Pluralismus geöffnet, der bemüht ist viele verschiedene Überzeugungen in Glaubensfragen gleichberechtigt nebeneinander stehen zu lassen. Die Folge ist, dass letztlich unwichtig wird, *was* ein Mensch glaubt - so lange er es nur ernst meint und mit Hingabe bei der Sache ist. Da finden sich innerhalb einer Kirche konservative Christen, die bemüht sind, an der Botschaft der Bibel festzuhalten und sich zu Christus als ihrem Heiland und Erlöser bekennen. Doch zu gleicher Zeit finden sich in derselben Kirche liberal eingestellte Theologen und Pastoren, die Jesu Gottheit leugnen und behaupten, Jesus wäre nicht leiblich auferstanden sondern in seinem Grab verwest.

Darum ist die Mahnung des Apostel Johannes gerade in unserer Zeit höchst aktuell: **„Ihr Lieben, glaubt nicht einem jeden Geist, sondern prüft die Geister, ob sie von Gott sind; denn es sind viele falsche Propheten ausgegangen in die Welt.“** (1. Joh 4,1). Es gibt in unserer Welt eben leider nicht nur die Wahrheit des göttlichen Wortes, sondern wir werden in unserem Alltag von unzähligen Irrtümern und Irrlehren bedrängt und angefochten. Solche Irrlehren stellen eine ernste Gefahr für unseren Glauben und damit für unser ewiges Heil dar. Schließlich steckt hinter falscher Lehre kein geringerer als der Satan, der Vater der Lüge, der durch solche falschen Lehren Menschen an der biblischen Botschaft irre machen und vom rettenden Glauben abbringen möchte.

Darum sagt uns Gott durch den Apostel Paulus: **„Ich ermahne euch aber, liebe Brüder, dass ihr euch in acht nehmt vor denen, die Zwietracht und Ärgernis anrichten entgegen der Lehre, die ihr gelernt habt, und euch von ihnen abwendet.“** (Röm 16,17) Wenn Kirchen trotz Ermahnung beharrlich falsche Lehren verbreiten oder in ihrer Mitte dulden, dann bleibt uns nichts anderes übrig, als uns von solchen Kirchen zu trennen. Denn hier geht es um die Wahrheit, um unseren Glauben und damit um unser ewiges Heil. Wer sich zu einer Kirche hält, in der gelehrt werden darf, dass Jesus nur ein vorbildlicher Mensch war, der in seinem Grab verwest ist, der läuft Gefahr, dass er selbst irgend wann auch nicht mehr

auf eine leibliche Auferstehung hofft und auf seinen Erlöser Jesus Christus vertraut. Doch ohne Christus kann niemand selig werden!

3.2 Bei Jesu Wort bleiben!

Wenn wir wirklich von Herzen die Wahrheit erkennen wollen, dann bleibt uns nichts anderes übrig, als dem Weg zu folgen, den uns Jesus im Johannesevangelium vorgibt: **„Wenn ihr bleiben werdet an meinem Wort, so seid ihr wahrhaftig meine Jünger und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.“** (Joh 8,31f). Die Wahrheit können wir nur erkennen, wenn wir bei Jesu Wort bleiben. Und das bedeutet, dass wir den ganzen Inhalt der Bibel, die reine Lehre von Jesu Wort, kennen und gläubig annehmen – auch dort, wo Aussagen der Heiligen Schrift den Erkenntnissen der Naturwissenschaft oder den Vorgaben von menschlicher Vernunft und Erfahrung widersprechen.

Davon wollen aber viele in unserer Zeit nichts mehr wissen. Um von den Mitmenschen nicht als rückständig oder naiv belächelt zu werden, haben sie sich für modernes Denken geöffnet. So versucht man beispielsweise den biblischen Schöpfungsbericht mit der Evolutionstheorie in Einklang zu bringen, indem man behauptet, dass Gott eben in vielen Jahrillionen unsere Welt durch den Prozess der Evolution geschaffen habe. Und man bestreitet die biblischen Wunderberichte und das Zeugnis von der leiblichen Auferstehung Jesu, weil dies menschlicher Vernunft und Erfahrung widerspricht. So behauptet man beispielsweise, Jesus sei nicht von einer Jungfrau geboren worden, da dies doch aus biologischer Sicht nicht möglich wäre. In Wahrheit hätte Jesus einen menschlichen Vater gehabt – Josef oder irgendein römischer Soldat.

3.3 Die Irrtumslosigkeit der Heiligen Schrift

Jesus sagt uns klar und deutlich, dass wir nur die Wahrheit erkennen, wenn wir bei seinem Wort bleiben – und das gilt auch für jene Aussagen der Bibel, die der menschlichen Vernunft oder den Aussagen der Naturwissenschaft widersprechen. Schließlich ist die Bibel doch kein von Menschen erdachtes Buch, das Irrtümer, Fehler oder Widersprüche enthalten kann. Die Heilige Schrift ist das irrtumslose Wort Gottes. Der Apostel Paulus sagt uns: **„Denn alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Zurechtweisung, zur Besserung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit.“** (2. Tim 3,16). Apostel, Propheten und Evangelisten haben uns in der Bibel nicht ihre eigenen Meinungen und Ideen aufgeschrieben. Der Heilige Geist hat den Schreibern die Worte eingegeben, die sie für uns in der Heiligen Schrift aufgezeichnet haben. Darum können wir dem Inhalt der Heiligen Schrift vertrauen – auch dort, wo er menschlicher Vernunft oder den Ergebnissen der Wissenschaft widerspricht. Darum wollen wir auch weiterhin bitten: „Erhalt uns deine Lehre, Herr zu der letzten Zeit; erhalt dein Reich, vermehre, dein edle Christenheit, erhalt standhaften Glauben, der Hoffnung Leitsternstrahl, lass uns dein Wort nicht rauben in diesem Jammertal.“ Denn nach dem Zeugnis der Bibel ist Wahrheit die Offenbarung der einzigen Heilsbotschaft und darum die reine Lehre der Heiligen Schrift. Doch Wahrheit ist auf der anderen Seite auch nicht etwas, was wir Menschen mit eigener Kraft und Weisheit erlangen können. Damit kommen wir zu der dritten Antwort, die uns Gott durch die Heilige Schrift auf unsere Frage gibt: Was ist Wahrheit? Wahrheit ist

4. Das Geschenk des Heiligen Geistes

4.1 Der geistliche Zustand des natürlichen Menschen

Ohne Frage haben Menschen auf dem Gebiet von Wissenschaft und Technik enormes erreicht. Es ist dem Menschen nicht nur gelungen, die Naturgesetze zu erforschen und seinen Zwecken dienstbar zu machen. Durch die Entwicklung von Maschinen, durch medizinische Forschung und manches andere ist unser Leben heute ohne Frage um vieles angenehmer als es noch vor einigen hundert Jahren war.

Trotzdem ist es uns Menschen nicht möglich, mit eigener Kraft und Weisheit die einzige Wahrheit zu erkennen, die uns aus der Sklaverei von Sünde, Tod und Teufel freimachen kann. Der Apostel Paulus schreibt: **„Der natürliche Mensch aber vernimmt nichts vom Geist Gottes; es ist ihm eine Torheit und er kann es nicht erkennen, denn es muss geistlich beurteilt werden.“** (1. Kor 2,14). Die Heilsbotschaft von Jesus Christus ist für uns Menschen von Natur aus eine *Torheit*. Denn unsere menschliche Vernunft ist durch die Sünde verdunkelt. Wir wissen zwar aufgrund der natürlichen Offenbarung Gottes durch die Werke der Schöpfung und durch das Gewissen, dass es einen Gott gibt, dem wir einmal Rechenschaft ablegen müssen. Doch die Heilsbotschaft von Jesus Christus können wir Menschen mit eigener Kraft und Weisheit nicht erkennen. Weil die Sünde unser menschliches Herz und unsere Vernunft verdunkelt hat, können wir weder aus eigener Kraft Gottes Gebote erfüllen, noch können wir aus eigener Kraft zum Glauben an Jesus Christus kommen.

4.2 Der Glaube ist allein Gottes Geschenk

Nur durch die Kraft des Heiligen Geistes können wir Menschen die Wahrheit erkennen und gläubig in unsere Herzen aufnehmen. Darum schreibt der Apostel Paulus im Epheserbrief: **„Denn aus Gnade seid ihr selig geworden durch den Glauben, und das nicht aus euch, Gottes Gabe ist es.“** (Eph 2,8) Es ist Gottes Geschenk, wenn ein Mensch die Wahrheit erkennt und sich zum Glauben an Jesus Christus bekehrt. Weil unsere menschlichen Herzen von Natur aus durch die Sünde verdorben sind, können wir uns nicht wie heute oft behauptet wird aus eigener Kraft für Jesus entscheiden. Nur der Heilige Geist kann Menschen bekehren, indem er die Tür unseres Herzens für die Wahrheit öffnet.

Und wie wirkt der Heilige Geist dieses Wunder? Wie gelangt ein Mensch in den Besitz der Wahrheit? Die Antwort auf diese Frage gibt uns Paulus, wenn er im Römerbrief schreibt: **„So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Christi.“** (Röm 10,17). Der Heilige Geist fällt nicht einfach so vom Himmel herab. Er hat sich an die Gnadenmittel gebunden, um an unseren Herzen zu wirken. Durch das biblische Wort und die Sakramente Taufe und Abendmahl zieht er in unsere Herzen ein und entzündet bzw. stärkt dort den rettenden Glauben an Jesus Christus. So geschah es, als Paulus bei seiner zweiten Missionsreise nach Philippi kam und dort die biblische Botschaft verkündigte. Lydia hörte Gottes Wort, kam zum Glauben an Jesus Christus und gelangte dadurch in den Besitz der Wahrheit. Die Apostelgeschichte berichtet uns: **„Und eine gottesfürchtige Frau mit Namen Lydia, eine Purpurchandlerin aus der Stadt Thyatira, hörte zu; der tat der Herr das Herz auf, so dass sie darauf achthatte, was von Paulus geredet wurde.“** (Apg 16,14) Darum singen wir zu Recht: „Komm, o komm, du Geist des Lebens, wahrer Gott von Ewigkeit, deine Kraft sei nicht vergebens, sie erfüll uns jederzeit, so wird Geist und Licht und Schein in den dunklen Herzen sein.“ (LKG 190,1).

4.3 Warum gehen Menschen trotzdem verloren?

Aber woran liegt es dann, dass manche Menschen nicht zum rettenden Glauben an Christus kommen, obwohl sie in der Bibel lesen oder durch eine Predigt Gottes Wort hören? Bedeutet das etwa, dass der Heilige Geist nur manchen Menschen zur Erkenntnis der Wahrheit kommen lässt, während er sie anderen Menschen vorenthält? Liegt es daran – wie ein zeitgenössischer Theologe sagt –, dass Gott es „dem einen gibt, sein Wort zu verstehen, und es anderen nicht gibt.“³ Wäre dies der Fall, so wäre es ja letztlich die Schuld des Heiligen Geistes, wenn ein Mensch verloren geht, obwohl er die biblische Botschaft kennen gelernt hat. Doch die Heilige Schrift sagt uns, Gott **„will, dass allen Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.“** (1. Tim 2,4) Nein, Gott will, dass wir Menschen selig werden. Wo ein Mensch in der Bibel liest oder wo die biblische Botschaft verkündigt wird, da wirkt der Heilige Geist. Aber der Heilige Geist zwingt uns Menschen das Heil nicht auf, er lässt uns die Möglichkeit, unser Herz gegenüber Gottes Wort zu verschließen und Gottes Rettungsangebot in Jesus Christus auszuschlagen. Darum geschieht es immer wieder, dass Menschen wie Pilatus zwar von der Wahrheit erfahren, aber dennoch nicht zum Glauben an Christus kommen, weil sie der Wahrheit gleichgültig gegenüber stehen oder weil sie nicht wahrhaben wollen, dass sie verlorene Sünder sind, die Christus als ihren Retter nötig brauchen.

Nun ist aber die biblische Botschaft nicht nur eine Theorie, die sich alleine in unseren Köpfen abspielt. Die universale Wahrheit der Heilsbotschaft von Jesus Christus ist doch keine philosophische Weltanschauung, die nur aus theoretischen Gedankengebäuden besteht. Wer durch die Wirkung des Heiligen Geistes die Wahrheit erkannt hat und zum Glauben an Jesus Christus gekommen ist, der wird bald erfahren, wie diese Wahrheit sein Leben verändert. Denn nach dem Zeugnis der Bibel ist die absolute Wahrheit der Heilsbotschaft von Christus abschließend auch eine

5. Eine lebensverändernde Wirklichkeit

5.1 Relative Ethik?

Welche fatalen Folgen es hat, wenn man die Heilige Schrift als einzige Richtschnur des Glaubens und christlichen Lebens verlässt, zeigt sich wohl nirgends so deutlich wie in der Ethik – den praktischen Fragen des menschlichen Verhaltens. Wenn es keine absolute Wahrheit gibt und damit keine verbindlichen Werte, an denen man seinen Lebenswandel ausrichten hat, dann werden alle ethischen Fragen relativ. Fortan muss jeder für sich entscheiden, was er als richtig ansieht und was er für falsch hält.

Und zeigt nicht gerade unsere moderne Gesellschaft, welche fatalen Auswirkungen eine solche relative Ethik hat? Noch vor dreißig Jahren haben die meisten Menschen sexuelle Unzucht oder Homosexualität als unmoralisch abgelehnt. Heute hält der Zeitgeist beides für gut und richtig; man hat sogar in etlichen Kirchen bereits eine kirchliche Segnung homosexueller Paare eingeführt. Heute müssen sich junge Christen beinahe schon entschuldigen, wenn sie nicht einfach in wilder Ehe zusammenleben, sondern erst heiraten und dann eine gemeinsame Wohnung beziehen. Während Abtreibung noch vor einigen Jahrzehnten vom Staat bestraft wurde, ist man heute zu dem faulen Kompromiss übergegangen, dass Abtreibung zwar noch immer verboten ist, aber in den meisten Fällen nicht mehr bestraft wird. Dies hat dazu geführt, dass im Durchschnitt pro Tag ungefähr 1000

³ Kaiser, B. *Was ist Bibeltreue?* In: „Bekennende Kirche“ Nr. 14 (Juni 2003), S. 24.

Kinder in Deutschland abgetrieben werden – obwohl der Bevölkerungsrückgang wohl eines der größten Probleme unserer Zeit ist. Und so mancher fragt sich jetzt besorgt, wohin die Entwicklung in unserem Land wohl noch führen wird. Erst kürzlich hat sich ein führender Politiker für eine staatliche Öffnung hinsichtlich passiver und aktiver Sterbehilfe ausgesprochen – obwohl man eigentlich meinen sollte, dass solche Fragen nach den Erfahrungen des dritten Reiches zumindest in Deutschland erledigt wären.

5.2 Die Heilige Schrift als Richtschnur christlichen Lebens

Wenn es um Fragen des menschlichen Verhaltens geht, dann lassen sich viele Menschen heute in ihren Überzeugungen vom Zeitgeist leiten. Man hält das für richtig, was allgemein in der Gesellschaft akzeptiert wird und lehnt ab, was die Mehrheit der heutigen Gesellschaft ablehnt. Doch wer durch die Wirkung des Heiligen Geistes die Wahrheit erkannt und zum Glauben an Jesus Christus gekommen ist, der wird sich auch in seinem Lebenswandel von den Aussagen der Heiligen Schrift leiten lassen. Wenn ich einmal erkannt habe, dass es meine Sünde war, die Jesus Christus ans Kreuz gebracht hat, dann möchte ich Gott nicht durch neue Sünde betrüben. Ich werde aus Liebe zu meinem Heiland und aus Dankbarkeit für meine Erlösung alles daran setzen, einen Lebenswandel nach der Heiligen Schrift zu führen. Dazu gehört beispielsweise, dass wir uns auch in unserem Ehe- und Familienleben von dem leiten lassen, was Gottes Wort sagt. Ebenso wird eine Abtreibung für Christen nicht in Frage kommen, da die Tötung eines ungeborenen Kindes im Mutterleib Mord und damit eine Sünde gegen das 5. Gebot ist.

6. Schluss

Schließlich wissen wir als Christen, dass es tatsächlich eine absolute Wahrheit gibt, die für alle Menschen gilt und die bis in alle Ewigkeit Bestand hat. Diese Wahrheit ist die Heilsbotschaft von Jesus Christus, die uns Gott in der Heiligen Schrift offenbart. Aber wir Menschen können diese Wahrheit nicht aus eigener Kraft erkennen; nur der Heilige Geist kann unsere Herzen öffnen und uns den rettenden Glauben an Christus schenken. Aus diesem Grund sollten wir an der ganzen Lehre der Heiligen Schrift festhalten. Denn nur der, der bei Jesu Wort bleibt, wird die Wahrheit erkennen, die uns aus der Sklaverei von Sünde, Tod und Teufel freimacht. Falsche Lehren stellen eine ernste Gefahr für unseren Glauben und damit auch für unser ewiges Heil dar; darum sollten wir uns vor Irrlehren hüten und alles, was wir hören, am unfehlbaren Maßstab der Heiligen Schrift prüfen. Dies wird jedoch dann aber auch Auswirkungen auf unseren Lebenswandel haben. Denn Gott offenbart uns durch die Heilige Schrift nicht nur die einzige Heilsbotschaft von Jesus Christus; er offenbart uns auch verbindliche Werte für unseren christlichen Lebenswandel. Durch das biblische Wort zeigt er uns den rechten Weg und warnt uns vor Gefahren, die uns nicht dem Himmel näher bringen, sondern unser ewiges Heil gefährden. So wollen wir ihn bitten: „Lass uns, solange wir leben hier, den Weg der Sünder meiden, gib, dass wir halten fest an dir in Anfechtung und Leiden, rott aus die Dornen allzumal, hilf uns die Weltsorg überall und böse Lüste dämpfen. Dein Wort, o Herr, lass allweg sein die Leuchte unsern Füßen, erhalt es bei uns klar und rein, hilf dass wir draus genießen Kraft, Rat und Trost in aller Not, dass wir im Leben und im Tod beständig darauf trauen.“ (LKG 21,5+6)

Pfr. Holger Weiß, Schönfeld
Oktober 2005